



Der neue und der alte Besitzer des Flugzeugs: Andreas Traut (links) und Vitali.



Gut verschnürt ist das ehemalige Flaggsschiff der Luft auf einem Schwerlastler in Heubisch eingetroffen.

Fotos: Zitzmann

# Die MiG 23 ist erfolgreich in Heubisch „gelandet“

Für Aufregung sorgt am Donnerstag eine ganz besondere Lieferung: Andreas Traut bekommt ein ehemaliges Militärflugzeug. Er möchte es restaurieren und auf seinem Firmengelände ausstellen.

Von Cathrin Nicolai

**Heubisch** – Dass bei der Firma Aquagart immer mal wieder große Transporter anrollen, ist nichts Ungewöhnliches. Die Lieferung am Donnerstagvormittag war aber schon eine Ausnahme. Statt Material stand auf der Ladefläche des Schwerlasters eine MiG 23. „Was will man denn mit dem ehemaligen Militärflugzeug?“, fragen sich viele. „Es restaurieren“, erklärt der neue Besitzer Andreas Traut.

Der Unternehmer, der mit seiner Firma seit zehn Jahren erfolgreich am Markt ist, sucht immer wieder nach neuen Herausforderungen. Schon lange, so erzählt er, interessiert er sich auch für die Militär-Luftfahrt. Mehr oder minder durch Zufall entdeckt er dabei einen Mann aus Schweinfurt. „Er hat verschiedene Militärfahrzeuge gesammelt“, weiß Andreas Traut. Die Idee, ein Militärmuseum zu eröffnen, konnte der Schweinfurter allerdings nicht realisieren. Die Stadt hatte etwas dagegen. Deshalb entschied er sich, seine gesammelten „Werke“ zu verkaufen. Einer, der daran Interesse hatte, war Vitali. „Und mit ihm bin ich zusammengekommen“, erzählt der Heubischer.

## Nur noch wenige

Er hatte speziell an der MiG 23 Interesse. „Davon gibt es nicht mehr so viele“, erklärt er und weiß auch, dass dieser Flugzeugtyp etwas Besonderes ist. Das einsitzige Flugzeug war neben der MiG-21 das erfolgreichste von der Sowjetunion exportierte Kampfflugzeug und bildete darüber hinaus die Grundlage für die Entwicklung des Jagdbombers MiG-27. „Bei ihr konnte man schon die Flügel schwenken“, hat er recherchiert. Sie verbesserten im Langsamflug den Auftrieb und ermöglichten vor allem den Jagdbomberversionen eine kurze Start- und Landestrecke. Aber auch im Luftkampf brachte die veränderbare Pfeilung der Tragflächen



Eine alte MiG 23 schwebt in der Luft. Vorsichtig wird das gut erhaltene Kampfflugzeug mit dem Kran vom Laster gehoben.

wesentliche Vorteile durch die mögliche Anpassung an den jeweiligen Höhen- und Geschwindigkeitsbereich. In der Nationalen Volksarmee der DDR, so hat er herausgefunden, gab es mal genau 32 von diesem Typ. Einige sind abgestürzt, ein Teil von ihnen in die USA gegangen. „Diese MiG 23 war früher in Rottenburg bei Görlitz stationiert“, weiß Vitali. Er ist zufrieden, dass der Kampffjet jetzt bei Andreas Traut in gute Hände kommt.

„Es wäre doch schön, wenn man so ein besonderes Flugzeug noch zeigen könnte“, hatte sich der junge Mann überlegt. Die Idee setzte sich bei ihm fest und dann machte er Nägel mit Köpfen. „Ich habe die Maschine von Vitali gekauft“, sagt er. Allerdings musste er sich noch ein kleines bisschen gedulden, bis er seine neueste Errungenschaft nach Heubisch holen konnte, denn es fehlte der Platz. Inzwischen aber hat Andreas Traut eine Halle und ein Grundstück gekauft. Dem neuen Vorhaben stand nun nichts mehr im Weg.

Als der Schwerlasttransport am Donnerstag früh in Heubisch eintrifft, ruht für eine kurze Zeit die Arbeit in der Firma Aquagart. Jeder der Mitarbeiter hat sein Handy gezückt, um Fotos zu machen. „So was sieht

jetzt erst wieder in die richtige Position gebracht werden. „Sonst kippt sie um und das wollen wir auf keinen Fall“, sagen sie. Mit dem Hammer klopfen sie auf die schon verrosteten Schrauben und dann bewegt sich das Gestänge.

## Ganz schön klein

„Sieht ganz schön klein aus, wenn sie so da steht“, staunen die Mitarbeiter. „Naja, so groß konnte sie ja auch nicht sein, schließlich musste sie im Luftkampf wendig sein“, wissen einige. Im Cockpit, das jetzt noch besser zu sehen ist, möchte keiner von ihnen sitzen. „Das ist ja immens eng“, können sie es kaum glauben. Andere geben zu bedenken, dass die Flugzeug-Spitze noch fehlt, die noch einmal zwei Meter lang ist. „Und auch die Flügel sind noch nicht dran“, weisen sie hin. „Die kommen erst nächste Woche“, tröstet Andreas Traut. Alles mit einmal zu transportieren, wäre nicht gegangen.

Sobald alles da ist und es seine Zeit zulässt, möchte Andreas Traut mit der Restauration des guten, alten MiG 23 beginnen. „Das mache ich allein“, sagt er und ist froh, dass er sämtliche Unterlagen, die er dafür benötigt, mitbekommen hat. „In den Papieren steht alles genau drin, wie man was einbaut“, ist er zufrieden. Gut ein Jahr hat er für die Restaurierung eingeplant und freut sich schon jetzt, wenn die MiG wieder in altem Glanz erstrahlt.

## Nie wieder fliegen

Fliegen wird sie allerdings nie wieder. „Und auch keinen Kampfeinsatz mehr starten“, betont der junge Mann. Damit es überhaupt noch irgendwo stehen darf, musste das Flugzeug von der Bundeswehr entmilitarisiert werden. Triebwerke und Tank wurden deshalb mit Bauschaum ausgeschäumt. Eine Nutzung ist damit unmöglich.

„Aber ein Hingucker“, sind sich schon jetzt alle sicher. Ganz in der Nähe gibt es ja alle zwei Jahre in Rohlf die große Flugshow der Modellflieger. „Da gibt es bestimmt einige, die sich die MiG in groß anschauen wollen“, meint man. Und garantiert nicht nur sie, denn wo bitte kann man so ein besonderes Flugzeug noch ganz aus der Nähe bestaunen? Bis dahin hat Andreas Traut aber noch eine Menge Arbeit. „Aber ich freu mich auf diese Herausforderung“, sagt er.

## Kurz in der Luft

Dann ist seine Arbeit gefragt. Er hebt das Kampfflugzeug an und hebt es ganz vorsichtig von der Ladefläche des Lasters an. Fast könnte man meinen, dass die MiG fliegt. Bevor sie auf dem Boden abgestellt wird, müssen Vitali und seine Mitarbeiter aber noch einmal Hand anlegen. Das Fahrwerk musste für den Transport nach innen geklappt werden und

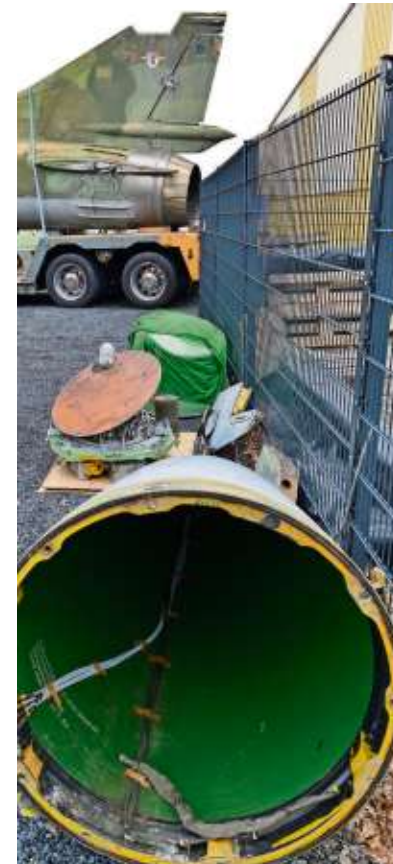


Ganz vorsichtig wird das Flugzeug vom Transporter gehoben.

## Die MiG 23

Die MiG-23 ist, so erklärt Wikipedia, ein einstrahliger Kampfflugzeug, das zur Zeit des Kalten Krieges in der Sowjetunion entwickelt wurde. Das einsitzige Schwenkflügelflugzeug war neben der MiG-21 das erfolgreichste von der Sowjetunion exportierte Kampfflugzeug und bildete darüber hinaus die Grundlage für die Entwicklung des Jagdbombers MiG-27. Sie wurde von 1964 bis 1966 im Konstruktionsbüro Mikojan-Gurewitsch entwickelt. Die ersten Prototypen wurden bei der Luftparade in Domodedowo 1967 erstmals vorgestellt. 1969 waren die Tests abgeschlossen, worauf die Serienfertigung begann und die Maschine in den Truppendienst eingeführt wurde.

Die Aufgaben der MiG-23 waren Luftverteidigung und Angriff. In der Sowjetunion wurden mehr als 4000 Stück (inklusive MiG-27) in verschiedenen Versionen gebaut. Mit den Lizenzbauten wurden weltweit zirka über 5000 MiG-23 hergestellt. 1978 rollten die letzten Maschinen der Version MiG-23UB vom Band.



Auch dieses Teil gehört dazu.



Die Fahrwerke, die für den Transport nach innen geklappt worden waren, müssen jetzt wieder verändert werden.